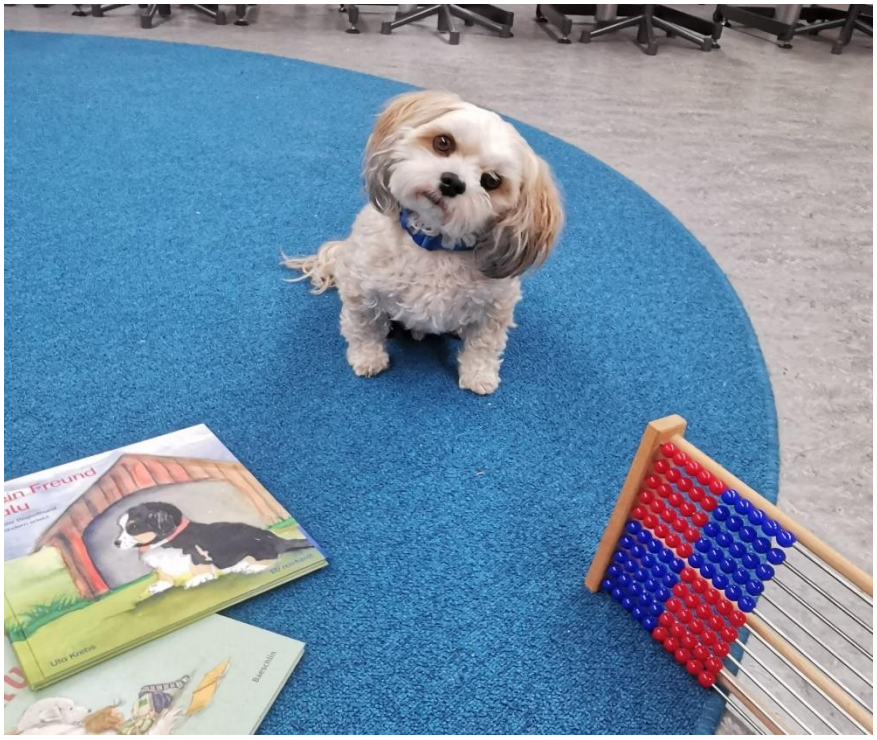
Fly - Schulbegleithund

Konzept: Ines Hopfengart - Schule Flühli



1 Einleitung – Wie es dazu kam …

2 Idee

3 Co-Pädagoge Hund - Tiergestützte Pädagogik

4 Schulische Grundvoraussetzungen

5 Voraussetzungen beim Hund

6 Hygiene

7 Fly als Schulbegleithund

8 Start des Vorhabens

9 Impressionen

1 Einleitung – Wie es dazu kam …

Kennst du die «Fuchsgeschichte» vom Kinderbuchklassiker «Der kleine Prinz»?

«… zähme mich!», bat der Fuchs den noch Fremden, der ihm sehr interessant schien.

Zähmen bedeutet nichts anderes, als sich vertraut machen.

Auf die Schule bezogen könnte das beispielsweise bedeuten, sich mit unbekannten Lehrpersonen, verschiedensten Lerninhalte, neuen Fächern und Mitschülern vertraut machen. Nur auf der Basis des Wohlfühlens, des Vertraut-Seins kann man effektiv sein – wirklich gut lernen.

Der Fuchs ist, neben dem Wolf, ein naher Verwandter des Hundes.

In unzähligen Fabeln begegnet uns dieses orangene Tier und verkörpert dabei meisten die Rolle des Bösewichtes.

Ist er das wirklich?

Wirklich gute Bildung basiert auf Reflexion: Was tut mir gut, wer tut mir gut, was sind meine Stärken und wie kann ich diese nutzen? …

Bis vor zwei Jahren war für mich ein Hund schlicht ein Tier auf vier Beinen, was bellen, knurren, die Zähne fletschen kann und dessen Häufchen unangenehme Gerüche mit sich bringt. ☺

Während einer Projektarbeit beschäftigte sich mein Sohn Felix mit dem Thema «Haustier – Hund» und stiess bei seinen Recherchen auf die Rasse der Havaneser.

Plötzlich machte ich mich mit dem Thema vertraut, öffnete meinen Blick und lernte innerhalb kürzester Zeit, welch faszinierende Wesen Hunde sind.

Im August 2020 ist Fly als Welpe bei uns eingezogen.

Mein Herz hat er in Windeseile erobert, durch seine Achtsamkeit, seine Gabe, nonverbal zu kommunizieren, seine faszinierende Art, Streicheleinheiten zu bekommen, so oft es geht, seine hartnäckige Art, genau zu zeigen, was ihm gefällt und was nicht und doch gehorsam zu sein, seine interessierte,

neugierige Art, die Umwelt zu entdecken und erforschen, ganz viel lernen zu wollen, seine kinderfreundliche Art, immer dabei sein zu wollen und durch seine bedingungslose Liebe.

2 Idee

Ein intelligenter Hund, der kaum etwas anderes möchte, als anderen eine Freude machen, den muss man fördern, bei sich haben, sein wunderbares Wesen anderen, vor allem Kindern, gönnen.

Mit Fly den Schulalltag bereichern - das ist meine Idee, mein Ziel.

In der Schweiz, wie auch in Deutschland, werden Hunde bereits seit Jahren mit Erfolg eingesetzt. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Kinder in Anwesenheit eines Schulhundes konzentrierter und motivierter lernen.

3 Co-Pädagoge Hund: Tiergestützte Pädagogik

Werden Tiere im Rahmen von Pädagogik eingesetzt, spricht man von tiergestützter Pädagogik (TGP). Schon seit längerer Zeit sind Tiere im psychologischen oder medizinischen Bereich beim Einsatz in Therapien nicht mehr wegzudenken. Die positive Wirkung von Pferden, Delphinen, Kaninchen, ... von Tieren allgemein, ist bekannt.

Anschaulich und lebensnah soll Unterricht nach Möglichkeit gestaltet sein. Wenn Lernende die Metamorphose von Frosch und Schmetterling im Schulzimmer miterleben dürfen, wenn Fische im Aquarium oder Rennmäuse mehr als Dekoration sind, lernen Schüler genau zu beobachten, zu Staunen oder sogar Verantwortung zu übernehmen (bei Pflege und Füttern).

Weshalb Co-Pädagoge?

Nur schon die Anwesenheit eines Hundes in einem Raum wirkt entspannend und motivierend. Dieses sind wesentliche Grundlagen, um effektiv zu arbeiten. Hundegestützte Pädagogik fördert eine ruhige Atmosphäre in der konzentriert, ausdauernd und zielstrebig gelernt werden kann. Die Kinder werden herangeführt, Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren. Dabei übernehmen sie Verantwortungsbewusstsein, werden emphatischer und sozial kompetenter. Hyperaktivität und Impulsivität wird automatisch reguliert, weil betroffene Schüler bemüht sind, ihr Verhalten etwas mehr zu kontrollieren. Ruhigere Schüler kommen eher aus sich heraus – Katalysator-Wirkung. Die Bereitschaft Regeln und Grenzen zu akzeptieren, gelingt mit Co-Pädagoge fast von selbst. Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse eines Hundes steht im Vordergrund und bildet die Basis zum zielstrebigen Lernen. Die Schüler sind nicht abgelenkt, sondern vielmehr motiviert bei der Anwesenheit eines Schulhundes.

Weitere Vorteile der TGP:

1. Die bedingungslose Zuneigung des Hundes vermittelt Geborgenheit und stärkt das Selbstvertrauen.
2. Der Hund akzeptiert die Kinder ohne Vorurteile bzgl. ihrer schulischen Leistungen, ihres Aussehens sowie ihrer (familiären) Herkunft.
3. Die Lehrperson erhält oft schneller eine Vertrauensbasis zum Kind (und auch zu den Eltern), da der Hund als Türöffner und natürlicher Gesprächsanlass dient.
4. Ebenso kann er auch als «neutrales» Kommunikationsthema genutzt werden (bei L., die sonst nicht miteinander reden, sind plötzlich im Dialog über den Hund).
5. Hunde bieten ggf. Möglichkeiten zu körperlichem Kontakt, auch bei L., die sonst keine Nähe suchen.
6. Kinder verlieren ihre Vorurteile und auch Angst vor Hunden, die meist unbegründet war, einfach aus Unwissenheit über diese.
7. Hunde sind nicht perfekt. Das bei einer Übung nicht immer alles klappt, der Hund nicht immer sofort aufs Wort gehorcht, wiederholt und gefeilt werden muss, zeigt den Kindern, dass Fehler Platz haben. Gleichzeitig erfahren sie, dass der Hund trotzdem akzeptiert und gemocht wird.

8. Die Schüler erkennen aber auch, dass der Hund Regeln braucht, einen Rhythmus hat und gepflegt werden muss.
9. Nicht zuletzt kann man sich während eines Projektes vertieft mit dem Wesen des Hundes, der verschiedenen Arten, Körperbau, … auseinandersetzen oder diesen als roten Faden beim Schuljahresmotto nutzen. Wer denkt nicht gern an Filme wie «Lassy», … «101 Dalmatiner», «Ein Hund Namens Beethoven», «Das Dschungelbuch« oder die Klassenlektüre von Bootsmann auf der Scholle zurück?
   Wunderbare Sach- und Geschichtenbücher füllen die Regale von Bibliotheken und Büchereien. Eine Medienvielfalt, die darauf wartet, genutzt zu werden.

4 Schulische Grundvoraussetzungen

Der Einsatz eines Schulhundes muss in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Wenn diese die Erlaubnis der Anwesenheit des Hundes erteilt, wird sie die Bildungskommission, den Schulhauswart sowie die Lehrerschaft über das Vorhaben informieren. Die Eltern müssen durch die entsprechende Hundebegleitlehrperson mit dem Konzept vertraut gemacht werden - zunächst über einen Elternbrief, der die Bereitschaft signalisiert, stets für Fragen/Bedenken offen zu sein. Ausserdem wird an bevorstehenden Elternabenden ggf. vertiefter informiert, ebenso können Erfahrungen ausgetauscht werden.

5 Voraussetzungen beim Hund

Hunde stammen vom Rudeltier Wolf ab. Sie sind dadurch sehr soziale Tiere. Ihre deutliche Körper- und Lautsprache, die grosse Lernfähigkeit, ihre Spielfreude sowie ihre hohe Einordnung in ein soziales Gefüge

erleichtern das Zusammenleben mit ihnen. Mehr noch - zwischen Mensch und Hund entsteht meist eine tiefe Freundschaft.
Hunde brauchen viel Sozialkontakt und leben deshalb gern mit ihren Menschen zusammen.
Unzählige Forschungsergebnisse vor allem über Hunde, Pferde und Katzen aus dem In- und Ausland zeigen sehr deutlich die positive Wirkung von Tierkontakten auf die weitere Entwicklung von jungen Menschen.
Der im Unterricht anwesende Hund hat hohen Eigenwert. Jeder Tierart muss eine entsprechende Haltung und Beschäftigung geboten werden, die ihren Bedürfnissen optimal entspricht. Unerlässlich ist also die Rücksichtnahme auf Ruhezeiten und -Zonen des Hundes im Schulzimmer.
Ein Schulhund muss nicht einer bestimmten Rasse angehören oder eine bestimmte Grösse haben. Es zählen vielmehr bestimmte Eigenschaften und Charaktermerkmale, die im Schulalltag von Vorteil sind:

- freundliches Wesen
- menschenbezogen/kontaktfreudig
- gehorsam
- ruhig
- ausgeglichen

Ausserdem spielt vor allem die Beziehung zwischen Hundehalter und Schulhund eine wichtige Rolle. Dieser sollte sich stark am Besitzer orientieren.

6 Hygiene

- Der Hund wird regelmässig beim Tierarzt vorgestellt, geimpft und entwurmt. Er wird stets sauber und gesund mit in die Schule gebracht.

- Die Schüler und Lehrpersonen, die mit dem Hund in Kontakt sind, sollen regelmässig ihre Hände mit Seife waschen.
- Im Raum wird ein Ruhe- und Rückzugsplatz eingerichtet. So oft wie möglich wird gelüftet und etwaige Verschmutzung durch den Hund sofort ordnungsgemäss gereinigt.

7 Fly als Schulbegleithund

Fly ist ein reinrassiger Havaneser, der seit seiner 13. Lebenswoche bei uns eingezogen ist. Besucht haben wir ihn schon ab der 4. Woche regelmässig bei der Züchterin.

Der Havaneser eignet sich bestens als Schulbegleithund. Er liebt alle Lebewesen um sich herum, seine Menschen, Kinder, andere Hunde und Tiere allgemein. Am wohlsten fühlt sich Fly, wenn er im Mittelpunkt steht. Sein Wesen ist umgänglich, gar fröhlich. Mit seinem sonnig sanften Gemüt vermag er es, alle um sich herum zum Lachen zu bringen. Er ist ein intelligenter kleiner Kerl, stets neugierig und motiviert dazu zu lernen. Deshalb ist es wichtig, ihn neben einem ausgefüllten Familienleben mit entsprechender Kopfarbeit zu fordern.

Da Havaneser **keinem saisonalen Haarwechsel** unterliegen, verlieren sie somit keine Haare und sind deshalb selbst für Allergiker geeignet.

Neben meiner Familie hielt sich Fly seit Oktober 2020 regelmässig bei seiner Tagesmami (Simone Werder - eine professionelle, erfahrene Hundeschulleiterin) und deren beiden Vierbeinern auf. Dabei rannte er mit ihnen bei ausgedehnten Spaziergängen um die Wette, tollte herum und machte somit wichtige soziale Erfahrungen unter Seinesgleichen. Da sich S.Werder beruflich umorientierte, änderte sich auch die Betreuung extern. Fly ist darf nun zu einer Kollegin (Nadja Portmann) auf den Bauernhof. Neben ihrem Hund Philu, der inzwischen zu Flys bestem Kollegen geworden ist, geniesst er dort ein Dutzend weitere Tiere zur Beobachtung, u.a. zwei Esel (von Vanessa Keller, auch erfahrene Pädagogin mit Schulbegleithund Purzel), die auch in der TGP von Schulkindern besucht werden.

Regeln für den Umgang mit Fly

- Fly ist nie allein im Schulhaus unterwegs.
- Er betritt das Schulhaus nur an der Leine seines Frauchens.
- Sein fester Platz ist im Klassenzimmer. Dort ist seine Box/Bett/Decke, wo er sich zurückziehen kann sowie ein Wassernapf.
- Wenn er ruht oder schläft, stören wir ihn nicht.
- Wir achten auch sonst immer auf seine «Hundesprache» und akzeptieren diese.
- Wenn er von sich aus zu einem Kind kommt oder sich auf den Rücken legt, darf er gestreichelt werden (jeweils nur ein Kind- Ampelzonen beachten!).
- Niemand füttert ihn mit eigenen Leckereien.
- Nur in Absprache mit Frau Hopfengart darf er etwas zu fressen bekommen.
- Fly hat empfindliche Ohren. Deshalb sprechen wir nicht laut, sonders bemühen uns ggf. zu flüstern.
- Das plötzliche Aufstehen vom Platz könnte ihn erschrecken. Deshalb bewegen wir uns ruhig und nur nach Aufforderung der Lehrperson.

- Wir ziehen ihn weder an den Ohren noch am Schwanz. Das tut ihm weh!
- Wir konzentrieren uns immer auf die eigene Arbeit und beobachten Fly nur um uns kurzzeitig zu entspannen.
- Beim Anschauen vermeiden wir direkten Blickkontakt. Wenn wir ihm lange und direkt in die Augen schauen, ist ihm das unangenehm.
- Diese Regeln werden stets reflektiert und ggf. angepasst.

Die **Hundehalterin** absolviert die **Ausbildung** zur professionellen **Pädagogin mit Schulbegleithund**.
Auf Kinder mit Allergien achtet die LP besonders.

8 Start des Vorhabens ☺

Beobachten

Sich vertraut machen

Innehalten und Reflektieren

Schritt für Schritt wagte ich mich mit Fly im **August des Schuljahres 2021/22** an das **Projekt «Schulbegleithund»** heran.

Begonnen hatte ich als IF-LP in Schachen, mit jeweils einer **Kleingruppe der Lernenden** im IF-Zimmer an **zwei Halbtagen**.

Seit Januar letzten Jahres besucht Fly als Klassenhund unsere BS grün.

In der Regel kommt Fly donnerstags mit in unsere Basisstufe.

Sein Rückzugsplatz (Böxli) ist an einer ruhigen, geschützten Stelle des Schulzimmers, beim Pult der Lehrperson.

Da er sich aber von Anfang an bei uns sehr wohl fühlte und auch Herrn Röslí vertraute, hielt er sich meistens dort auf, wo wir Lehrpersonen agierten. Am liebsten liegt er auf dem Teppich, auf dem Sofa oder auf der Sitztreppe, ruht oder beobachtet das Geschehen. Je nach Bedürfnis zieht er sich aber auch in sein Böxli zurück.

Eingesetzt ist Fly in diesem Schuljahr (24/25) unter anderem als

- Vorlesehund im Regelunterricht sowie in ausgewählten DaZ-Lektionen,
- zum Verantwortung übernehmen beim Spaziergang in der Hofpause (je zwei Kinder erhalten das Hunde-Ämtli),
- zum Erlernen sozialer Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Ruhe, Achtsamkeit, zum Bedürfnisse entdecken von Tieren,
- beim Sachrechnen mit Geld.

Hier entsteht immer ein realer Bezug. Ausserdem hilft er

- beim Erlernen und beim Festigen der Wortarten,
- schafft Schreibanlässe für Plakate und Geschichten.

Fly leistet Gesellschaft bei Kindern, die sich mal nicht so gesund fühlen und sich auf dem Sofa erholen.

Er begleitet uns bei Wanderungen und Exkursionen sowie bei Waldvormittagen zum Schuljahresmotto «Natur pur».

Ab Oktober nehme ich am Teilnetzwerk TGP Schulbegleithund teil, bin im Austausch mit anderen Fachpersonen und bilde mich stets fort, einerseits mit Fachliteratur andererseits mit Kursen, wie Risikomanagement bei TGI (Tiergestützte Intervention).

Achtsam einander begegnen – Die Individualität unserer Schülerinnen und Schüler wahrnehmen und nutzen –

miteinander den **Schulalltag erleben** – uns gegenseitig optimierend – **Sensibilisieren** … Neues entdeckend.

Unser Projekt immer weiter gestalten, dabei **motivierter, konzentrierter arbeiten** und lernen – darauf freuen wir uns und sind gespannt. ☺

Herzlichen Dank für die Chance, dieses Vorhaben umsetzen zu dürfen.

Flühli, Januar 2025 Ines Hopfengart mit Fly

9 Impressionen des Einsatzes von Fly

и